

dem Parlament von Groß-Britannien zu senden.
Beverel Delic. de l' Angel. p. 517. Camden's Britannia.

Amersweyler, ein Städiger im Ober-Elsas zwischen Colmar und Kaisersberg gelegen.

Ames wurde zum Vogelstellen gebraucht. *Horatius Epod. II. 31.* und soll eine Gabel gewesen seyn, daran sie das Neze aufhiengen. *Vossius Lex. Erymol.*

Amesia Sentia oder *Sentia area*, war ein sehr gehörtes und in Rechten erfahernes Weib, welche wegen ihres durchdringenden Verstandes in Verhörung derer Partheyen und Aussprechung derer Urtheile Androgine gewennet ward. *Vid. Valerius Max. I. 8. c. 3. Pasch. in Gynæco Doctor. p. 5.*

Amelius (Wilhelm) von Geburt ein Engelländer, war zu Franeker in dem 17. Seculo Professor Theologie, und darauf zu Rotterdam. Er schrieb mit großem Eifer wider Bellarminum, wider die Socianer, und Arminianer, und hinterließ noch viel andre Schriften, als: *Casus conscientia; medullam Theologie. Tractatum de origine Sabbathi; Antisynodalium; Puritanismum Anglicanum; Explicationem Epistolarum Petri; Tractatum de Conscientia; Lectiones in Psalmos; Philosophemata; Technometrium.* Et starb anno 1639. *Witte Diar. Bentheim Kirchen-Staat.*

Amesqua (Balthasar Gomez de) ein Jurist zu Neapoli, von Teledi bürdig, schrieb einen Tractat *de Poteestate in se ipsum Antonius Bibl. Hisp.*

Amesia, eine Egyptische Prinzessin, bestieg nach ihrem Vaters Amenophis I. Tode den Egyptischen Thron, welchen sie auch bis an 2429. ganzet 48. Jahr, wie Euzebius in Chron. will, besessen, und nach ihr Turbonosis überkommen. Manerbon gibt ihn aber nur 20. Jahr und 9. Monat Regierungs-Zeit, und ihr Nachfolger habe Mepheres geherrschen. *Josephus contra Appion. I. 5.*

Amelistratus, wie sie bey Stephano und Cicerone III. 39. heift, sonst *Amastra*, beym *Silio XIV. v. 267.* beym *Polybio I. 24.* *Mystistratus*, und beym *Plinio III. 8.* und *Zonara Tom. II. p. 57.* *Mystistratus*, heut zu Tage *Mistretta*, war vor Zeiten eine gewaltige Festung derer Carthaginenser in Sizilien im Val di Demona, welche die Römer nach einer 7. monatlichen Belagerung, jedoch nicht ohne großen Verlust der Ihrigen erobert, wos auf sie aber die Festung bis auf den Grund geschleifet, die Einwohner allesamt zu Sclaven gemacht, und öffentlich verkauft haben. *Diodorus XXIII. Bochart. Chanaan I. 27.* mutmasset, daß diese Stadt von der Göttin Astarte ihren Namen bekommen.

Amestrius, ein Sohn des Herculis. Seine Mutter war die Eone, eine von des Thespii 50. Döchtern. *Apollodorus II. 7. 8.*

Amethystus, siehe *Amethystus*.

Amethodicum, kommt her von der particula privativa et und privativa recta ratio ad invenienda auxilia, und wird dasjenige darunter verstanden, was ohne einige rechte Ordnung und nicht den Lehr-Säcken gemäß geschiehet, wie's z. B. bey den Marchischrevern herzugehen pfleget.

Amethysta, sind Arseney Mittel, welche vor der Ernstenheit præserviren, als bitter Mandeln, Baumöl, Spiritus Salis Ammoniaci &c. ingleichen wird recommendiret, beym Trincken fleißig Würk-Neglekt zu essen.

Amethystina vestimenta werden diejenigen Kleider genennet, welche mit Purpur, doch also temperirt, gefärbt sind, daß sie an Farbe einem Amethyst gleichen. *Plinius IX. 38. Brix de Re Vest. 3. Braun. de Vest. Sacer-*

dor. Hebr. I. 14. 2. Denn man hatte dreyerien Arten Purpur, Tyrischer, Amethystischer und Meer-Schnecken-Purpur, unter welchen der Amethystische vor den mittelsten an der Güte gehalten wied. Er war nicht so glänzend an der Farbe, auch nicht so dunkel-roth als der beste Purpur, weil zu jenen nicht so starke Farbe genommen wurde als zu diesem, im übrigen sahe die Farbe des Amethystischen besser aus, weil sie nicht so dunkel war, sondern in die Viollett-Farbe fiel. *Plinius Hist. Nat. XXI. 8. Nero* verbot diese Purpur-Farbe. *Suetonius in Neronem XXXII. Rubenus de Re Vest. 1. 8.*

Amethystus, kommt von α privativo und μένη, ebrietas, Trunkenheit, oder Vinum, Wein. François wird es genennet *Ametiste*, deutsch *Amethist*. Ein kostlicher edler Stein, hart, glänzend und durchsichtig, so an Schönheit, nächst dem Schmaragd geschähet wird. Wenn er in Rauten geschliffen, spielt er hell, wenn er allein polrt oder platt geschliffen, scheinet er etwas dunkel. Die härtesten und theuresten sind die aus Orient, Indien, Arabien, Armenien &c. kommen, diese sind verschiedener Arten, doch meistens Theils Viol-blau. Die besten haben eine Rosenrothe Farbe, die sich auf Purpur ziehet. Die von Chartagena gebracht werden, sind geringer, und an Farbe Viol-blau, wie auch die, so man in Deutschland findet, und von einigen Viol-farbene Rubinen genennet werden. Man hat auch in Orient die Purpur-Farbe, und andere, die weiß sind. Weil dieser Stein dem Diamant an Härte gar nahe kommt, und ein gleiches Wasser hat, wird er oft durch Kunst auf die Art, wie der Sapphier weiß gemacht, und vor Diamant verkaufft. Er wird auch durch Betrug nachgemacht mit einer Viol-blauen Farb, oder einer dergleichen Folie zwischen zween Crystallen versehet. Oder man nimmt præparirten Flinten-Stein, der sein blau oder hell braun ist, oder röthlich, vier Loth, ordinaire Menige 12. Loth, vermischt beydes wohl untereinander, thut darzu der præparirten Magnesia 16. Gran, Zaffera 2. oder 3. Gran, solches zusammen in einem Ofen gehan, und geshmolzen, so bekommt man einen schönen Amethyst. Oder: Nehmet sart pulvrisirten Flintenstein 3. Quentgen, Nitri fixi 1. Quentgen Borrax 3. Quentgen Tincturæ Veneris 54. Gran, Tincturæ Martis, Magnesia von jedem 50. Gran. Diese beyden Tincturen vermischt man erst wohl mit einander, denn thut man die andern Stücke, nachmals den Fluß vom Nitro und Borrax auch wohl vermischt dazu, setzt es in einem Schmelz-Diegel in Wind-Ofen, gibt Anfangs gelind Feuer, bis es glüet, denn gibt man 2. oder 3. Stunden stark Feuer, endlich giesset man es aus in Formen, und läßet es allmählig kalt werden, damit es nicht reisse oder von einander springe. Noch eine andere Art, man nimmt Frita 20. Loth, præparirte Magneiam 5. Loth, *Bef. Nicola Edelstein-Büchelein.* Es soll der Amethyst vor der Trunkenheit bewahren, daher ihn einige auf den Nabel legen, andere an Finger tragen, wieder andere ihn reiben und einnehmen. Ingleichen soll er die Melancholeyn und bösen Gedanken vertreiben, wacker machen, und guten Verstand geben. Allein diese Kräfte bestehen nur in der Einbildung. Er dienet vielmehr den Durchlauff anzuhalten und die übermenigte Säure in dem Magen zu dämpfen, wie andere Alcalina auch thun. *Ansh. Boct. de Boni historia gemmarum & lapidum. Brolvi. Pieu-dodoxia epidemica.*

Ametor, ein Citharoedus, welcher, wie Atheneus berichtet, bei den Eleuthernæis am ersten die Liedes-Lieder zu Cithara gesungen. *Vid. Atbenetus lib. 14. p. m. 638.*

Ame-